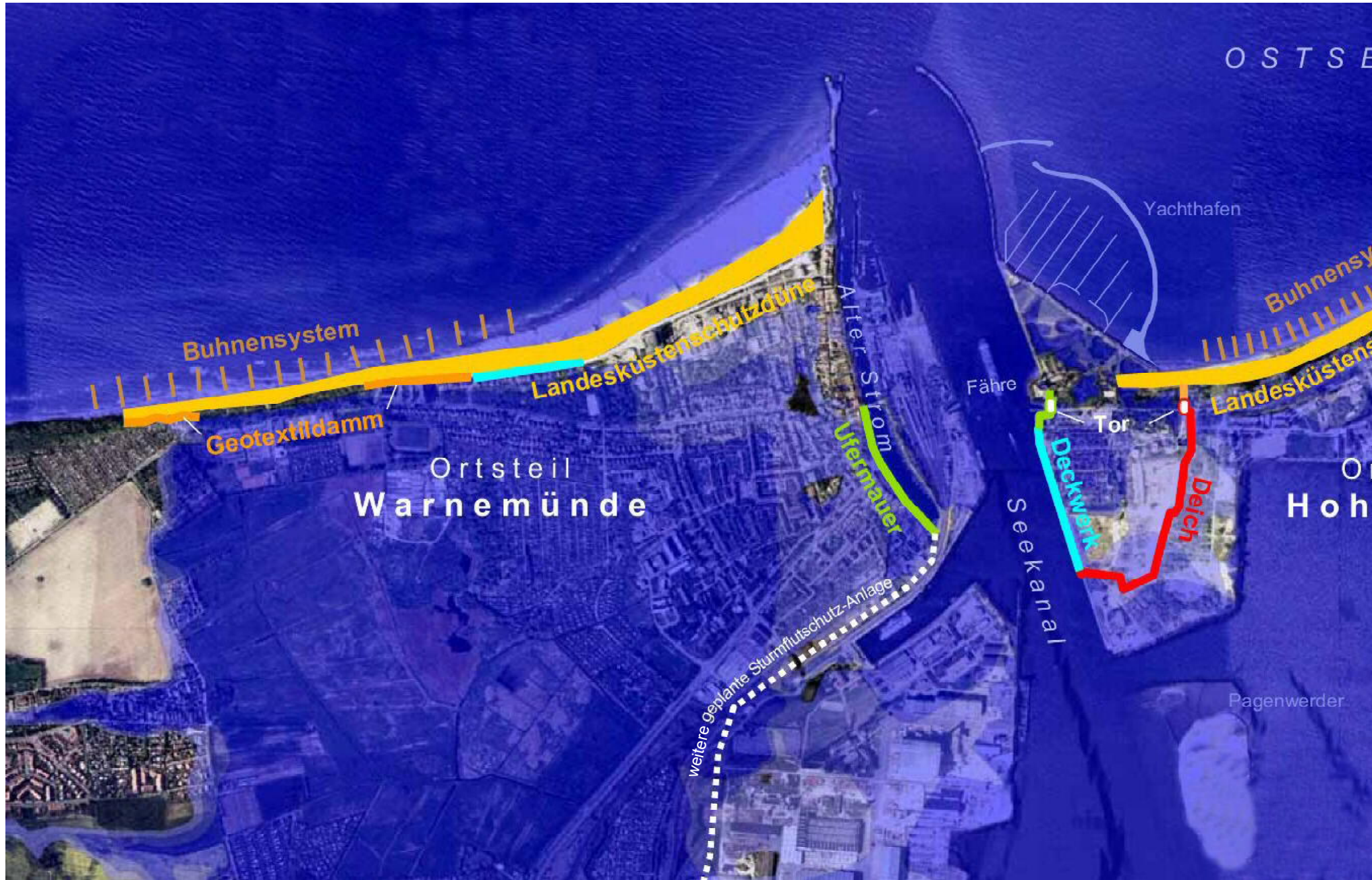


Sturmflutschutz Warnemünde, Alter Strom, Süd



Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg

Sturmflutschutz von Rostock - Warnemünde und Hohe Düne





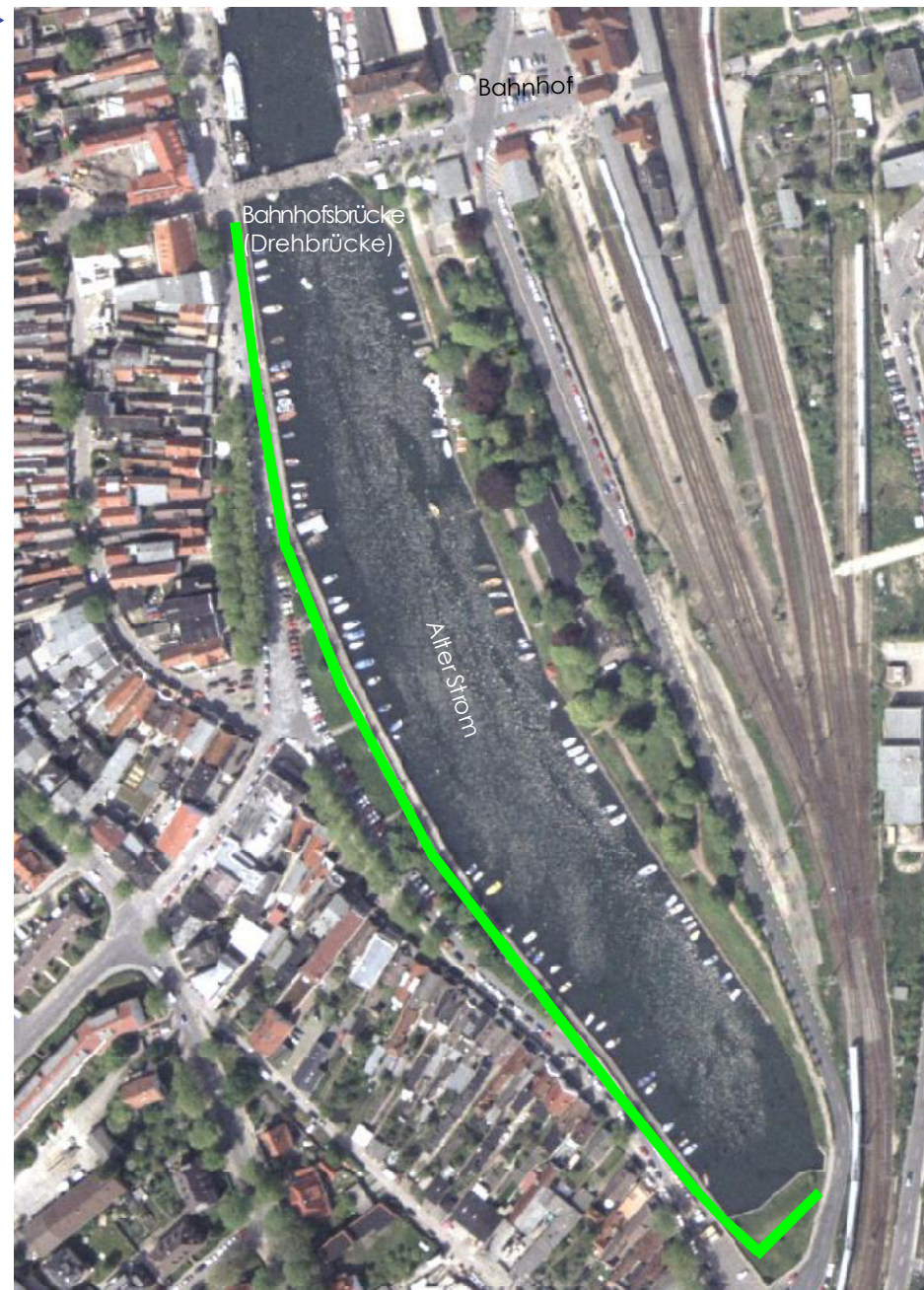
Die Abbildung rechts zeigt ein Luftbild des südlichen Teils des Alten Stroms. Die grüne Linie symbolisiert den Verlauf der Ufermauer, deren Neugestaltung in dieser Broschüre beschrieben wird.

Die Abbildung links veranschaulicht den Bestand und die Planung der Sturmflutschutzanlagen in Warnemünde und Hohe Düne.

Das Hintergrundbild stellt in blau die potentiellen Überflutungsflächen für ein Bemessungshochwasser von +2,95 m NHN dar. Ohne den Sturmflutschutz würden bei diesem Wasserstand nur die wenigen nicht blau gefärbten Gebiete trocken bleiben.

Mit den Sturmflutschutzanlagen dagegen bleiben wesentliche Gebiete der Ortsteile Warnemünde und Hohe Düne vom Hochwasser verschont.

Planungsgebiet Alter Strom, südlicher Teil



Bestandssituation am Alten Strom

Das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg plant die Errichtung eines komplexen Sturmflutschutzsystems für Rostock Warnemünde. Während die Außenküste bereits ausreichend gesichert ist, besteht für die Warnowseite noch ein Defizit.

Dieses Defizit besteht darin, dass streckenweise keine Schutzanlagen vorhanden sind und dass vorhandene Schutzanlagen nach heute geltenden Richtlinien nicht ausreichend dimensioniert sind. Zu Letzteren zählt auch die Ufermauer am südlichen Alten Strom. Sie stammt aus den 1960er/70er Jahren, und vor allem die Höhe ist nicht ausreichend. Damit einhergehend kann die Standsicherheit bei sehr schweren Sturmfluten bis zum Bemessungshochwasser von +2,95 m NHN nicht gewährleistet werden.

Im Zusammenhang mit der Errichtung des Sturmflutschutzsystems Warnemünde ist also auch die Ertüchtigung des Abschnittes südlicher Alten Strom unverzichtbar. Dadurch wird nicht nur ein lokaler Schutz für die direkt angrenzende Bebauung, sondern für das gesamte Ostseebad Warnemünde geschaffen.





Aufgabe

Bei der Planung des Sturmflutschutzsystems Warnemünde ist das heute gültige Bemessungshochwasser von +2,95 m NHN maßgebend. Inklusive Freibord beträgt die Höhe der neu zu errichtenden Ufermauer +3,40 m NHN. Die vorhandene Betonwand hat eine Höhe von +2,70 m NHN und ist bereits in dieser Höhe deutlich als Sturmflutschutzanlage wahrnehmbar. Neben der Anpassung der eigentlichen Ufermauer ist auch der nahtlose Übergang zu angrenzenden Bereichen mit Hochwasserschutzfunktion sicher zu stellen. Nicht selten sind die Anforderungen an die Planung von Hochwasserschutzanlagen von sehr unterschiedlichen Interessen geprägt. Insbesondere in sensiblen städtischen Bereichen, wie zum Beispiel dem Alten Strom in Warnemünde, sind neben den technischen Parametern auch die Belange des Städtebaus oder des Denkmalschutzes zu berücksichtigen. Bei der Planung solch weitreichender Vorhaben ist auch die Akzeptanz in der betroffenen Bevölkerung von entscheidender Bedeutung. Der Neubau der Sturmflutschutzanlage am südlichen Alten Strom ist eine große planerische Herausforderung an den Küsteningenieur und verlangt eine behutsame Herangehensweise.

Entwurf

Der Entwurf muss den Zielkonflikt aus „Erhöhung der Wand“ und „Erhaltung der Sichtbeziehung zum Wasser“ lösen. Dazu wurden mobile Wände, ortsfeste bewegliche Konstruktionen und massive Wände in zahlreichen Varianten untersucht. Ergebnis dieser ingenieurtechnischen Betrachtung ist eine Variante, die funktionell, technisch und wirtschaftlich allen Ansprüchen gerecht wird. Eine Glaswand, verankert in einer massiven Grundkonstruktion aus Stahlbeton, wird zukünftig am südlichen Alten Strom zum Schutz vor Überflutungen des Seebades Warnemünde beitragen. Die einen Meter hohe Glaswand besteht aus rund 40 Millimeter dicken mehrschichtigen Sicherheitsgläsern mit extremer Widerstandsfähigkeit und hoher Transparenz. Die Oberkante der massiven Gründung liegt etwa 30 Zentimeter unterhalb des jetzigen Niveaus der Ufermauer. Das vorhandene Deckwerk kann entfallen und lässt bei der Gestaltung der gewonnen Freifläche zwischen Kaikante und Ufermauer neue Freiräume entstehen. Diese können wie in den dargestellten Entwürfen nun anderweitig genutzt werden und erleichtern, dem Warnowuferkonzept der Hansestadt Rostock folgend, den Zugang zum Wasser.



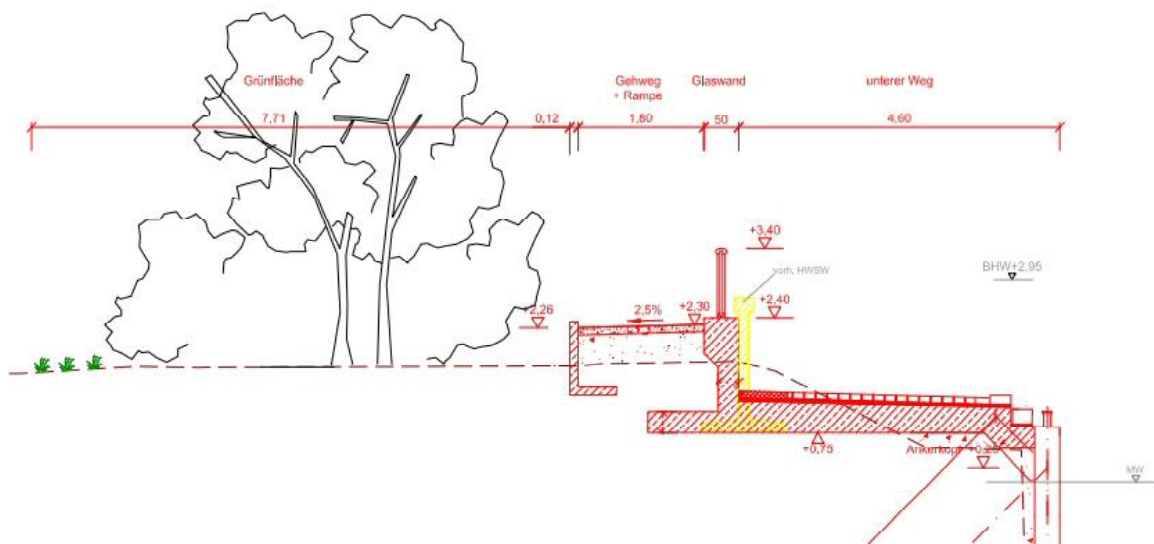
Blick von der Bahnofsbrücke



Lageplan



Schnitt bei 0+157



Der Platz an der Einmündung der Alexandrinenstraße erhält eine Pflasterung mit Entwässerung

Blick vom Alten Strom Richtung Straße Am Strom, 0+375



Blick von der Straße Am Strom Richtung Alter Strom, 0+375



Impressum



Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg
Dienststelle Rostock, Dezernatsgruppe Küste
Erich-Schlesinger-Straße 35
18059 Rostock
www.stalu-mv.de

2010